

X 6
565



Als

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr,

S E R K

AUGUSTUS

LVDEVVIG,

Fürst zu Anhalt,

Herzog zu Sachsen, Engern und Westphalen,

Bräu zu Ascanien, Herr zu Bernburg und Zerbst,

Ritter des Königl. Böhmischen Ordens

vom weissen Adler ꝛ.

unter allgemeiner Freude des ganzen Landes

Die

Erb-Gruldigung

von S E R K getreuesten Ständen
und Unterthanen

in der Hoch-Fürstlichen Residenz Cöthen

den 21ten Julii 1729. übernahmen/

wurden Laes darauf

auf gnädigsten Special-Befehl und höchst eigenen

Angeben in dem Hoch-Fürstl. Schloß-Garten u. grossen

Orange-Hause

instehende ILLUMINATIONES

vorgestellt/

deren ausführliche Ausarbeitung und Beschreibung nebst

unterthänigster Gratulation

in devotesten Respect übergiebet

Johann Michael Hoppenhaupt,

Hochfürstl. Mersebl. Baumeister.



LEIPZIG/ Gedruckt bey Johann Christoph Schöndorffen/ Hoff-Buchdr.

Das Buch ist Eigentum der
Bibliothek

AUGUSTUS

EVANGELIUM

Das Evangelium

des Heiligen Augustinus

aus dem Lateinischen

in die deutsche Sprache

übersetzt

von Johann August

Wolff, Professor der

Philosophie

an der Universität zu Halle

am 17ten Junii 1783

in Halle bey

Wolffes Buchhandlung

erschienen

Das Buch ist Eigentum der

Bibliothek

der Universität

zu Halle

am 17ten Junii 1783

in Halle bey

Wolffes Buchhandlung

erschienen

Das Buch ist Eigentum der

Bibliothek

der Universität

zu Halle

am 17ten Junii 1783

in Halle bey

Wolffes Buchhandlung

erschienen





S lief, Durchlauchtigster, so manches
Jahr zum Ende,
Seit dem an Deinem Hof die Arbeit mei-
ner Hände
Wie schlecht sie immer ist, etwas gegolten hat,
Bey manchem Freuden-Fest, bey manchen Trauer-
Bühnen

Muß Dein getreuer Knecht Dir unterthänigst dienen,
Und sein Entwurff sand meist für vielen andern statt;
Nicht weil er künstlicher und zierlicher gewesen,
Bloß, weil Du gnädigst ihn für andern auserlesen.

Laß doch auch dieses mahl für Deinen hohen Augen
Dies aufgeführte Werck in Gnaden etwas taugen,
Das ich in dieser Schrift weitläufftiger erklärt,
Die Bracht und Würdigkeit von diesem Freuden-
Feste

Berdienet allerdings, daß man das allerbeste
Und allerherrlichste nach Möglichkeit gewähret,
Swolte mir nur auch mein heisser Wunsch gelingen
Etwas vortrefliches bey selben anzubringen!

Heut in der Gegenwart von so viel tausend Köpffen
Möcht ich gern allen Fleiß, Natur und Kunst erschöpfen,
Heut

Heut da die Stadt und Land den Eyd der Treue schwört;
Der Vorsatz brüstet sich; allein mein Unvermögen
Heißt ihn den Augenblick die stolzen Seegel legen,
Daß er so tieff nun sinckt, als hoch er sich empört,
Da fehr ich schleunig um, und such in Deiner Gnade
Durchlauchtigst-Snädigster, mein sicheres Ge-
stade.

Noch wird von Deinem Knecht bey so viel tausend
Zungen

Ein laut: Regiere lang! imbrünstig mit gesungen,
Regier und lebe lang stimm ich mit allen an;
Die Vorsicht wolle Dich der Erden spät entreissen,
Es müsse so von Dir, wie sonst vor Alters, heissen:
Beglückter als August und frömter als Trajan!
Damit sich unter Dir das Recht und Friede küssen,
Und edlen Tugenden die Laster weichen müssen.

Mein letzter Wunsch geht noch für Dein Durch-
lauchtig Bette,

O wenn Dein treues Land doch einen Erb-Prinz hätte!
Wie es so sehnlich wünscht, wie es so hoch begehrt:
Wie frölich wollt ich nicht alsdenn zu einer Wiegen
Den allerkostbarsten und schönsten Spriegel biegen!
Getrost! vielleicht wird uns auch dieser Wunsch gewährt,
Daß wir, warum wir Gott aus Herzens-Grund ge-
bethen,

Vom Saal der Huldigung bald zu dem Tauff-
Stein treten.





Entwurf

der sämtlichen Illuminationen benebst denen
Devilen und beygefüigten Inſcriptionen, ſo in dem
darüber gefertigten Carmine be-
rühret.

Et in dem ohnlängſt ganz neuen und vorweniger Zeit auf gnädigſten Befehl maſſiv aufgebaueten groſſen Orangen-Hauſe benebst den beyden Seiten Flügeln und den darauf auch neu angelegten Garten-Proſpect nach ſtehende Vorſtellung gemacht worden.

In dem mittelſten groſſen Orangen-Saal/ der in die 40. Fuß breit und 60. Fuß lang/ 24. Fuß hoch/ iſt das ganze Werk von 22. Pylastern/ als Jahre **Ihro Hohe Fürſt. Durchl.** zurück geleget von Jo- niſcher Ordnung disponiret/ und zwar das Capital von durchbrochenen Vo- luten und andern Zierathen woran unten der Orden von dem Königlichem Pohlniſchen weiſſen Adler hängt/ benebst der Basis verguldet und verſilbert/ die Pylaster ſelbſt blau und auf Grotten Art mit ſilber und Glanz abgewech- ſelten Eiſzacken/ darin verſteckte Lampen brennen gezieret von einer Diſtance zur andern gedächter Eiſzacken mit Canal. n/ darinnen ſauber gefertigte und verguldete Grottesquen angebracht.

Die Corniche iſt auch auf ſolche Weiſe mit Grottesquen und Eiſzacken abgewechſelt und auf blauen Gründen geheftet verguldet und verſilbert/ die Zwiſchen Plätze aber von einem Pyla- ſter zum andern / ſeyn mit propren groſſ und klein abwechſelenden Wand- Leuchtern/ ſo mit goldenen Scindel angeheftet embelliret.

In der groſſen Arcade den Eingang in das Orangen-Hauſ gegen über/ und zwar hinter gnädigſter Herrſchafft an der Tafel war in violeten Felde nachſtehende groſſe INSCRIPTION:

B

SE-

SERENISSIMO PRINCIPI ac DOMINO,
DOMINO
AUGUSTO LUDOVICO,
PRINCIPI ANHALTINO,
DUCI SAXONIÆ, ANGRIÆ ET WESTPHA-
LIÆ, COMITI ASCANIÆ, DOMINO BERNBURGI
AC SERVESTÆ,
EQUITI ORDINIS REGII POLONICI
AQUILÆ ALBÆ,
PATRI PATRIÆ PIO, CONSTANTI, FELICI
S.

MAGNO ILLO SOLEMNI FESTO DIE

D. XXI. JUL. MDCCXXIX.

QUO IPSI FIDEM ac OBSEQUIUM
RELIGIOSO SACRAMENTO

ÆTERNUM

SPONDEBANT

FIDELISSIMI ET OBEDIENTISSIMI

OMNIUM ORDINUM

SUBJECTI.

Zu beyden Seiten neben dieser Inscription ist in dem mittlern Theil
der Wand zur rechten Hand der Pylastern ein grosser Wand-Leuchter / in dessen
Oval-Rundung folgende Devise befindlich.

I. Devise.

Ein schöner gerader grüner Baum / von welchem ein güldner Zweig abfällt /
an dessen Stelle ein anderer güldener herfür wächst / mit denen Worten des
Virgilio, der so einen Baum beschreibet / und zwar in einem rechter Hand
darneben hangenden kleinen Felde eines Wand-Leuchters:

NON DEFICIT ALTER AUREUS.

in dem folgenden linker Hand darneben:

Et simili frondescit virga metallo.

II. Devise

linker Hand /

Stellet eine Hand aus der Wolcke für / welche ein Purpur Küssen
mit einem Fürsten-Hut / dar auf ein Schwert und Regiments-
Stab

Stab Creutz weiß lieget / hält / mit denen Worten in dem Felde rechter Hand:

ADOMINO REGNUM VENIT.

und linker Hand:

IMPERIIQUE POTESTAS.

Dieser Wand gegen über da der Haupt-Eingang vom Garten in das Orangen Haus befindlich und der ersten grossen Inscription entgegen stehet / ist wieder und zwar in denen Pylastern rechter Hand

I. Devise.

Ein Bienen König der eine Krone auf dem Haupte hat / und von einem Schwarm zu beyden Seiten umgeben ist / mit denen Worten des Senecæ auf der einen Seiten rechter Hand:

NOLUIT ILLUM NATURA NEC SÆVUM ESSE

zur Seiten linker Hand:

NEC ULTIONEM MAGNO CONSTATURAM
PETERE.

II. Devise

Zur linken Seite / stellet einen Altar für / auf welchem eine Menge brennende Herzen lieget / mit denen Worten des Poeten / auf der einen Seiten:

NON POTUIT DARI.

auf der andern Seite dar neben.

ARISULLA TUIS DIGNIOR HOSTIA.

Ferner stehet in der Mitte dieses grossen Orangen Saals eine grosse auf die 80. Personen aptirte Taffel / in deren Mitte ein Bassin mit 5. Fontainen / um welches nach sothaner Rundung auswendig herum gespeiset wird / Hernach gehet die Taffel zu beyden Seiten gerade nach den zwey Seiten Flügeln auf die dahin treffenden Thüren zu / in welchen beyden Seiten Logen / davon jedwede noch 44. Fuß an Länge hält / die Taffeln continuiren / so daß in jedweder Loge noch etliche 30. und also zusammen über 160. Personen Personen speisen und geraumllich serviret werden können.

Die beyden Seiten Logen seynd ebenfalls sehr propre mit grünen Tannen-Reiß / verguldeten Pylastern und Lichte-Werck meubliret / und auf der einen Seite die Fürstl. Music gegen über der Schenck-Stuhl in jedweder Loge angebracht / überhaupt aber ohne die vielfältigen Lichte auf den Fürstl. Taffeln werden in die 3000. Lampen gezehlet.

Ausserhalb dieses mittlern Orange Saals trifft just wo **Sr. Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit** Bey-Taffel vor der erst gedachten grossen Inscription sitzen der schöne Prospect in den neu angelegten Lust-Garten / in einer sehr langen Distancè auf einen grossen und erhabenen Obeliscum zu / zu beyden Seiten aber dieser Allée / so in die 24. Fuß breit und 400. Fuß lang / befinden sich 20. grosse auf Postamenten erhabene illuminierte Statuen und Virtutes an Höhe 16. Fuß / und zwar auf Machinen und theatralische Art angebracht / daß man gehe auf oder niederwärts / so siehet man den völligen Prospect, die Statuen aber / so auf die Ausseht mehr gedachten Orangen-Hauses nach den Obeliscum befindlich / sind folgende Virtutes.

I. PIE

I.
PIETAS.

Als ein Frauenzimmer im weissen Kleide mit einem Schleyer auf dem Haupte/ worauf ein Erone stehet; ihre Hände gefalten empor/ als ob sie betete/ für ihr stehet ein Altar/ worauf ein Rauch-Faß; hinter ihr ein Storch.

II.
AMOR DEI.

Ein Frauenzimmer / Himmel-blau gekleidet / hält in der linken Hand / welche sie nach der Brust lenket / ein brennend Herz / mit dem Zeige-Finger der rechten aber weist sie gen Himmel.

III.
JUSTITIA.

Ein Frauenzimmer in einem güldenem Stück / dergleichen Erone / mit verbundenen Augen / hält in der rechten Hand ein Schwert / in der linken eine Wage / trägt um den Hals ein Halsband / worinn ein Auge hängt.

IV.
FIDES.

Ein Frauenzimmer / weiß gekleidet / trägt in der einen Hand einen Spiegel / in der andern einen Schlüssel / bey ihr stehet ein Hund.

V.
INNOCENTIA.

Ein Frauenzimme weiß gekleidet / mit fliegendem Haar worauf eine Erone / trägt in dem Arm ein Lamm / und hat zu Füßen ein paar einträchtige Tauben.

VI.
PRUDENTIA.

Ein Frauenzimmer blau gekleidet liegt mit dem rechten Arm auf einer Säule / mit der linken Hand aber weist sie auf eine für ihr liegende Welt-Kug. l.

VII.
PRUDENTIA.

Ein gecköntes Frauenzimmer trägt in der linken Hand einen Scepter mit Maulbeer-Laub umwunden / in der rechten aber einen gedoppelten Spiegel zu ihrer Seiten stehet ein Krannich / der in der einen Klaue einen Stein aus Wachsamkeit hält. Ihr Kleid ist Purpur mit Hermelin gefüttert.

VIII.
VIGILANTIA.

Ein Frauenzimmer weiß gekleidet hat einen Helm auf / worauf ein Krannich sitzt / in der rechten Hand trägt sie ein Buch / in der linken eine Ruthe nebst einer brennenden Lampe / zu ihren Füßen stehet ein muntres Hahn.

IX.
CONSTANTIA.

Ein wie Minerva gehelmtes und geharnischtes Frauenzimmer / ruhet mit dem rechten Arm auf einer Säule / hält in der linken Hand ein Schwert / an ihrer Seite stehet ein Löwe.

X.
CLEMENTIA.

Ein blaugekleidetes Frauenzimmer / trägt in der Hand einen Del-Zweig / in der andern eine Schüssel voll Früchte und Gold; tritt mit den Füßen auf vielerley Kriegs- Armaturen. Auf

Auf der andern Allee

Eingangs nach dem Orangen-Hause zu.

I.

ÆQVITAS.

Ein Violet gekleidetes Frauenzimmer trägt in der einen Hand eine gleiche Wage / in der andern einen Maß-Stab / an der Seiten blickt ein gezäumtes Pferd herfür.

II.

ABSTINENTIA.

Ein weißgekleidet Frauenzimmer / drückt die rechte Hand auf den Mund / in der linken aber hält sie eine Schüssel voll delicater Speisen.

III.

AUTORITAS.

Eine ehrbare / ältsche und ansehnliche Matrone in güldenem Stück gekleidet; hat in der rechten Hand ein Scepter / in der Linken aber 2. Schlüssel um sie herum liegen theils Bücher / theils Waffen.

IV.

BENIGNITAS.

Ein muthiges Frauenzimmer in einem Himmel-blauen Kleide mit Sternen überstreuet / sie drucket mit beyden Händen ihre blossen Brüste / aus welchen die Milch um sie herum stehenden Knäbelein in den Mund sprizet.

V.

CONTINENTIA.

Ein weißgekleidetes Frauenzimmer / hält den einen Finger der rechten Hand auf den Mund / in der andern Hand hat sie einen Pferdte-Zaum und Gebiß; Zu ihren Füßen liegen viel delicate Früchte / schöne Gesichter / Geld / Würffel / Spiel / Karten und dergleichen.

VI.

DOCTRINA.

Ein in golden Stück gekleidetes Frauenzimmer / ihre linke Hand reichet einen Knaben eine brennende Fackel / an welcher er sein Licht anzündet / mit der rechten zeigt sie ihm den Weg in einem dunkeln Orte.

VII.

INDULGENTIA.

Ein Fleisch-farben gekleidetes Frauenzimmer / reckt die linke Hand mit einem Scepter weit von sich weg / in der rechten aber / welche ausgestreckt / trägt sie eine Schüssel / an der Seite stehet ein Ulmenbaum / um welchen sich ein Trauben-voller Weinstock schlinget.

VIII.

LIBERALITAS.

Ein weißgekleidetes Frauenzimmer auf dem Haupte sitzt ihr ein Adler / aus der rechten Hand läßt sie Blumen fallen / in der linken hält sie ein Cornu Copiæ, aus welchem etliche Geld-Stücken und Früchte fallen.

IX.

OECONOMIA.

Eine alte ansehnliche Matrone / braun gekleidet / um das Haupt / mit einem Del-Zweig umgeben: hat in der linken Hand einen Pflug-Schar / in der rechten einen Stab / zu ihren Füßen wachsen viel Blumen / Früchte und Kornähren.

E

X.OPU-

X.
OPULENTIA.

Ein in Purpur prächtig gekleidetes Frauenzimmer mit einem Kranze von Juwelen auf dem Haupte/ trägt in der rechten Hand ein Scepter / in der linken ein Gefässe voll güldener und silberner Münze/ um sie herum stehen viel güldene und silberne Gefässe/ benebst etlichen Schafen.

Schließlich zu Ende dieser Statuen-Alee ist ein auf einem von etlichen Stufen erhabener und in einer grossen Rundung von grünen Espallier umgebener sehr grosser Obeliscus aufgerichtet/ und zwar solcher gestalt/ daß selbter nicht allein bey dem Eingang von dem Fürstlichen Phasan-Hause/ sondern auch/ so **Zhr. Hoch-Fürstl. Durchl.** an Taffel speisen just ins Gesicht fallen thut/ dieser ist durch Malerey mit inwendigen langen Lampen prächtig illuminirt/ das Piedestal ist 14. Fuß breit und 20. hoch/ der Obeliscus aber selbst noch dar- auf näher 30. Fuß/ an solchen seynd nachstehende Lemmara und Beschriften befindlich:

I. Devisen auf dem Obelisco.

Auf der Seite die dem Durchlauchtigsten Fürsten an der Tafel sitzend entgegen steht/ stellet die Devise einen Eichen-Baum für/ der güldene Aepfel trägt/ an demselben Baum ist das Fürstliche Anhalt-Cöthnische Wappen geheset/ oben drüber in dem Unterteil des Obelisci liest man:

REDEANT SATURNIA REGNA.

II. Devise nach dem Phasan-Hause.

Eine aufgerichtete Säule/ worauf ein Fürsten-Hut steht; an derselben ist in der Mitten ein Schlüssel und Schwert Kreuzweis zu sehen mit den Worten oben darüber:

IN FIDE ET JUSTITIA FORTITUDO EST.

III. Devise auf der folgenden Seiten,

so man ferner um den ganz frey in der Rundung stehenden Obeliscum fort- gehet siehet man:

Eine Henne/ welche für ihre Küchlein / über welche sie ihre Flügel ausbreitet mit einem Beyr kämpfet/ mit der Beschrift oben drüber:

DULCE ET DECORUM EST.

IV. Devise auf der letzten Seite.

Eine Heerde Kranniche/ welche schlaffen im Grunde/ oben auf der Höhe steht ein etwas größerer/ der einen Stein in der einen Klaue hat/ worüber in dem Obelisco geschrieben:

NON DORMIT QUI CUSTODIT.



Pan X 6 565, Fx

ULB Halle 3
004 398 122



D

Sb.



